

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	VII
Inhaltsverzeichnis	IX
Bearbeiterverzeichnis	XXIII
Abkürzungsverzeichnis	XXVII
Einleitung: Der Verfassungszustand der Europäischen Union (<i>Haratsch / Schiffauer / Tsatsos</i>)	1
1. Teil: Entstehungsgeschichte und die Perspektiven	11
A. Vorbemerkungen zum Verfassungscharakter – über den Verfassungsvertrag zum Reformvertrag (<i>Fleiner</i>)	15
I. Der Rechtscharakter des Reformvertrages	15
1. Verfassung oder Vertrag?	15
2. Einleitung einer neuen Epoche	16
3. Demokratie ohne demokratische Legitimation?	17
4. Vertrag auf unbestimmte Zeit	17
5. Ist der Vertrag von Lissabon ein „Grund-Vertrag“?	18
II. Die Chancen und Risiken der Lissabonner Vertragsrechtsgrundlage	19
1. Frieden und Minderheitenschutz	19
2. Grundrechte	20
3. Demokratie als universeller Wert	21
4. Repräsentative Demokratie	22
5. Zielsetzung der Außenpolitik	23
6. Multikulturalität	24
B. Zur Geschichte des Verfassungsprozesses	27
I. Von den Anfängen bis zum Vertrag von Nizza (<i>Schiffauer</i>)	27
1. Verfassungsutopien ohne Integration	27
2. Der reale Integrationsprozess ohne Verfassungsdokument	30
3. Die konstitutionelle Wende des Integrationsprozesses	34
II. Die Konventsmethode (<i>Tsatsos / Schmidt</i>)	43
1. Die Einordnung der Konventsidee in die institutionelle Logik der Europäischen Unionsgrundordnung	43
a) Momente der Vorgeschichte	43
b) Die duale Legitimation der Europäischen Union	47
2. Der Beitrag des Europäischen Parlaments zur Durchsetzung der Konventionsmethode	48

Inhaltsverzeichnis

3. Die „gescheiterte“ EU-Verfassung	50
4. Das Vertragsänderungsverfahren nach dem Vertrag von Lissabon	51
III. Die Verhandlungen der Regierungskonferenz über den Konventsentwurf (<i>Riedel</i>)	55
1. Das Verhältnis zwischen Konvent und Regierungskonferenz	55
a) Vorbereitung der Regierungskonferenz durch den Konvent	55
b) Zeitliche Spanne zwischen Konvent und Regierungskonferenz	56
c) Mandat der Regierungskonferenz	57
d) Transparenz	58
2. Zentrale Fragen der Regierungskonferenz	58
a) Institutionelle Fragen	59
b) Gottesbezug	60
IV. Vom Verfassungsvertrag zum Vertrag von Lissabon (<i>Haratsch</i>)	63
1. Die Reflexions- und Neukonzeptionsphase nach dem Scheitern des Verfassungsvertrags	63
2. Aushandlung, Unterzeichnung und Ratifikationsphase	64
3. Eckpunkte des Vertrags von Lissabon	66
a) Die Aufgabe des formellen Verfassungskonzepts	66
b) Das neue primäre Unionsrecht	66
c) Die Neugründung einer rechtsfähigen Europäischen Union	67
d) Institutionelle Neuerungen	67
e) Die Rechtsakte der Europäischen Union	70
f) Die verstärkte Einbeziehung der nationalen Parlamente	70
4. Fazit	71
C. Verfassungspolitische Leitvorstellungen (<i>Hänsch</i>)	73
I. Finalität	73
II. Gleichgewichte	76
1. Zwischen den Staaten	76
2. Zwischen den Institutionen	78
III. Paradigmenwechsel	80
IV. Identität	82
D. Methoden der Vertragsreform als Paradigma des Verfassungszustands der Europäischen Union (<i>Schiffauer</i>)	85
I. Die Vertragsrevision nach den Bestimmungen des Reformvertrags	85
II. Perspektiven für künftige Entwicklungen der Vertragsrevision	88

2. Teil: Politische, geschichtliche und verfassungskulturelle Vorgegebenheiten für das Verständnis des Reformvertrages	95
A. Kulturelle Gemeinsamkeiten Europas (<i>Reinhard</i>)	99
I. Der Gegenstand und seine Problematik	99
II. Grundlagen	101
III. Die Entdeckung der Transzendenz und ihre Folgen	104
IV. Die Entdeckung der Politik und ihre Folgen	107
V. Die Entdeckung des Individuums und ihre Folgen	111
VI. Die Erfindung des Staates und ihre Folgen	112
B. Die Verfassungsentwicklung der europäischen Staaten seit dem 18. Jahrhundert (<i>Brandt / Schlegelmilch</i>)	117
I. Historische Voraussetzungen des Verfassungsstaats in Europa	117
II. Konzeptionelle Hinweise	121
III. Aufgeklärter Absolutismus und ständische Monarchie als Wegbereiter des europäischen Konstitutionalismus?	123
IV. Dualistischer Konstitutionalismus	124
1. Parlamentarischer Konstitutionalismus	125
2. Monarchischer Konstitutionalismus	127
a) „Charte-Konstitutionalismus“	127
b) „Deutscher Konstitutionalismus“	130
c) Direktorialer Konstitutionalismus	132
d) Föderaler Konstitutionalismus	133
e) Bonapartismus	134
V. Der Parlamentarische Verfassungsstaat im 19. Jahrhundert	136
VI. Demokratischer Parlamentarismus im 20. Jahrhundert	139
1. Demokratischer Parlamentarismus mit monarchischer Spitze	139
2. Demokratischer Parlamentarismus in der Staatsform der Republik	142
3. Semi-präsidentieller Parlamentarismus	144
4. Föderativer Parlamentarismus	146
5. Das Parteiensystem	148
VII. Das Europa der Diktaturen	150
1. Autoritäre und faschistische Diktaturen von Rechts	150
2. Kommunistische Diktaturen	154
VIII. Die Durchsetzung der parlamentarischen Demokratie im Süden und Osten Europas	158
1. Die Ablösung der rechts-autoritären Regimes in Griechenland, Portugal und Spanien	158
2. Die Ablösung des „real existierenden Sozialismus“	160

Inhaltsverzeichnis

C. Zur politischen Identität der europäischen Staaten (<i>Kotzur</i>).....	165
I. Was macht politische Identität(en) aus?.....	165
II. Identitätstexte und Identitätskontexte.....	168
III. Elemente der politischen Identität – in ihrer Wechsel- bezüglichkeit von Union und Mitgliedstaaten.....	174
IV. Ausdrucksformen politischer Identität	179
D. Gemeineuropäisches Verfassungsrecht (<i>Häberle</i>).....	181
I. Der Theorierahmen	182
1. Theorieelemente des Gemeineuropäischen Verfassungsrechts in seiner „gemeineuropäischen“ Dimension.....	182
a) Der offene, kulturbezogene Europabegriff.....	182
b) „Gemeinrecht“ als rechtswissenschaftliche Kategorie, die Prinzipienstruktur	184
c) Inhalte (allgemein, schichtenspezifisch)	185
aa) Insbesondere: „Allgemeine Rechtsgrundsätze“.....	187
bb) Insbesondere: Nationales „Europaverfassungsrecht“	187
cc) Insbesondere: Parallele Reformvorhaben der nationalen Verfassungsstaaten.....	189
d) Entwicklungswege, Verfahren der Rechtsgewinnung.....	191
e) Akteure, die personale Seite.....	192
2. Theorieelemente des Gemeineuropäischen Verfassungsrechts als „Verfassungsrecht“.....	194
a) Das Verfassungsverständnis (das „gemischte“ und kulturelle).....	194
b) Das Verhältnis von Staat und Verfassung, das „vierte“ Staatselement als „erstes“: die Kultur	197
c) Typische Inhalte des Gemeineuropäischen Verfassungsrechts	199
d) Spezielle Funktionen des Gemeineuropäischen Verfassungsrechts	200
aa) Die (integrierende) Reservefunktion – die Subsidiarität	200
bb) Die Einbindung des Nationalstaates	201
cc) Die Erleichterung der europäischen Fortbildung der nationalen Verfassungen	201
dd) Gegensteuerung zur Idee eines „Kerneuropa“.....	201
ee) Die wissenschaftliche Strukturierung der europäischen „Rechts-Kreise“	201
ff) Vielfalt und Einheit – das multikulturelle Europa.....	202
3. Praktische Beispielfelder für Gemeineuropäisches Verfassungs- recht – Defizite und Reformziele.....	204
a) Grundrechte, Rechtsstaatlichkeit, Rechtsschutz.....	204
b) Europäische Verfassungsgerichtsbarkeit.....	206
c) Demokratie-Probleme	208

d) Strukturen vertikaler Gewaltenteilung: Föderalismus und (werdender) Regionalismus sowie die Kommunen.....	209
e) Verfahren für nationale Verfassungsreformen und dauernde „Europa-offenheit“ bzw. „-fähigkeit“ aller Verfassungsstaaten.....	211
4. Ausblick: Das offene Europa.....	212
II. Beispielfelder („Anknüpfungen“) im Verfassungsvertrag 2004.....	214
1. Allgemeines	214
2. Die Präambel sowie Teil I als Reservoir für Gemeineuropäisches Verfassungsrecht	215
3. Die EU-Grundrechte-Charta als Gestalt gewordenes Gemeineuropäisches Verfassungsrecht	216
4. Sonstige Anknüpfungspunkte für Gemeineuropäisches Verfassungsrecht	217
E. Die europäische Verfassung: Wandel von der Markt- zur Werteordnung? (<i>Häberle</i>).....	221
I. Vorfragen	221
II. Die Einzelanalyse konstitutioneller Normensembles in der EU als „Werteordnung“	225
1. Aussagen der Präambeln und Grundlagenartikel.....	225
2. Grundrechtstexte als Werteklauseln, auch die marktbezogenen in Inhalten und Grenzen	228
3. Sonstige wertorientierte Klauseln.....	229
III. Ausblick	230
3. Teil: Die Quellen des Verfassungsrechts der Europäischen Union	233
A. Die positiven Rechtsquellen (<i>Bieber</i>)	235
I. Vorbemerkung.....	235
II. Begriff des Verfassungsrechts der Europäischen Union	236
III. Formen des Verfassungsrechts der Europäischen Union	237
IV. Quellen des Verfassungsrechts der Europäischen Union	237
1. Werte und Ziele	237
2. Regeln über das Verhältnis von Einzelnen zu der Organisation und ihren Institutionen	238
3. Bestimmungen über die institutionelle Struktur (Errichtung, Befugnisse, Inter-Organ-Beziehungen) sowie die Legitimation der Hoheitsgewalt.....	238
4. Verhältnis EU-Mitgliedstaaten (Zuständigkeitsabgrenzung).....	239
5. Struktur der Rechtsordnung	240
6. Außenbeziehungen	242

Inhaltsverzeichnis

V. Schlussbemerkung.....	242
B. Die Verfassungskultur der Mitgliedstaaten und die Gemein- europäische Verfassungskultur (<i>Kotzur</i>).....	245
I. Die allgemeinen Rechtsgrundsätze des Gemeinschaftsrechts – von den mitgliedstaatlichen Verfassungskulturen zu einer gemeineuropäischen Verfassungskultur.....	245
II. Zur Findung allgemeiner Rechtsgrundsätze – wertender Rechtsvergleich als diskursgeleiteter Kulturvergleich	247
III. Die allgemeinen Rechtsgrundsätze als Ausdruck gemeineuropäischer Verfassungskultur – zwei zentrale Themenfelder	249
IV. Die Schlusstheese: Kontinuität und Dynamik gemeineuropäischer Verfassungskultur.....	252
C. Die Rechtsfortbildung in der Europäischen Union durch den Europäischen Gerichtshof (<i>Haratsch</i>).....	255
I. Rechtsfortbildung als Aufgabe und Kompetenz des Europäischen Gerichtshofs	255
II. Die Methoden der richterlichen Rechtsfortbildung	257
1. Gesetzeskonkretisierende Rechtsfortbildung durch systematische und teleologische Auslegung	257
2. Gesetzesvertretende Rechtsfortbildung durch Herleitung allgemeiner Rechtsgrundsätze	258
III. Die Grenzen richterlicher Rechtsfortbildung	260
1. Die rechtlichen Abgrenzungskriterien zur unerlaubten Rechtserzeugung.....	260
2. Das Prinzip der begrenzten Einzelermächtigung	260
a) Die begrenzte Organkompetenz des Europäischen Gerichtshofs	260
b) Die begrenzte Verbandskompetenz der Europäischen Gemeinschaft	261
3. Das Prinzip der Subsidiarität	262
4. Das Prinzip der Verhältnismäßigkeit	263
a) Die Schließung von Rechtslücken als legitimer Zweck.....	263
b) Die Geeignetheit der richterlichen Rechtsfortbildung.....	264
c) Die Erforderlichkeit der richterlichen Rechtsfortbildung.....	264
d) Die Angemessenheit der richterlichen Rechtsfortbildung.....	265
5. Fehlende Akzeptanz als Grenze richterlicher Rechtsfortbildung?.....	265
IV. Fazit und Ausblick	265

4. Teil: Konstitutionelle Prinzipien der Unionsgrundordnung.....	269
A. Einführung: Verfassungselemente in der supranationalen Ordnung der Europäischen Union (<i>López Pina</i>).....	273
I. Verfassungsgrundsätze im Vertrag, in der Rechtsprechung und in der Lehre	274
1. Der Vertrag	274
a) Art. 6 Abs. 1 Grundsätze.....	275
b) Art. 6 Abs. 2 Die Union achtet die Grundrechte	278
c) Art. 6 Abs. 3 EUV (Art. 4 (2) LissV) Die Union achtet die nationale Identität ihrer Mitgliedstaaten.....	279
2. Die Rechtsprechung.....	282
3. Die Diskussion in der Lehre	283
a) die Aufrechterhaltung des Status quo im Dienste der Bewahrung der Staatsverfassung	284
b) Offenheit des Staates für das Gemeinschaftsrecht bzw. für den Ausbau der Mitentscheidung des Europäischen Parlaments, unbeschadet der Aufrechterhaltung des Status quo	289
c) Der Nichtübertragbarkeitsgrundsatz. Dogmatische und rechtspolitische Kritik.....	299
II. Über strukturelle Mängel der Verträge und Grenzen der herrschenden Lehre	301
1. Die Gewährleistung der Effektivität der Grundrechte als Kernaufgabe der Europäischen Union	302
2. Die Unabweislichkeit des legislativen Ausbaus der Grundrechte und der Stärkung des Europäischen Parlaments	306
III. Zu einer Theorie der europäischen Unionsgrundordnung	308
1. Die Verfassungsüberlieferungen der Mitgliedstaaten und ihre Kondensation im Begriff der gleichen Freiheit für alle	310
2. Der Grundsatz der Verfassungshomogenität	312
B. Die EU als Föderation eigener Art (<i>Benz</i>)	319
I. Föderalismus im Prozess der europäischen Integration.....	319
II. Vom Zweckverband zum Staatenverbund.....	321
III. Die Europäische Föderation in vergleichender Sicht	322
IV. Konstitutionelle Prinzipien der europäischen Föderation.....	324
1. Kompetenzordnung	324
2. Entscheidungsstrukturen.....	325
3. Finanzordnung	327
V. Zusammenfassung	328

Inhaltsverzeichnis

C. Das Problem des demokratischen Defizits (<i>Lorz</i>).....	331
I. Ausgangsanalyse	331
1. Die Geltung des demokratischen Prinzips in der Union	331
2. Die Diskussion über das angebliche „Demokratiedefizit“	332
3. Zweifel an der Diagnose	334
4. Die andere Notwendigkeit demokratischer Veränderungen	337
II. Demokratie-Optionen.....	340
1. Weiterleitung von Legitimität.....	340
2. Repräsentativ-parlamentarisches Modell.....	342
3. Post-parlamentarisches „partizipatives“ Modell.....	344
4. Direktdemokratische Elemente.....	347
5. Verbesserung der Output-Legitimität	350
III. Mechanismen demokratischer Kontrolle	352
IV. Fazit.....	353
D. Die europäischen politischen Parteien (<i>Tsatsos / Schmidt</i>).....	357
I. Vorgeschichte.....	357
II. Wie kann man und warum muss man europäische politische Parteien definieren?	360
III. Wozu braucht die EU die europäischen politischen Parteien?	361
IV. Institutionelle Vorgaben über die europäischen politischen Parteien durch das Statut	362
V. Können auch einzelne Bürger Mitglieder einer europäischen politischen Partei sein?	362
VI. Rechte der Mitglieder einer europäischen politischen Partei	364
VII. Zur Zulässigkeit europafeindlicher europäischer politischer Parteien.....	365
VIII. Die Finanzierung der europäischen politischen Parteien	366
E. Die soziale Dimension Europas (<i>Huster</i>).....	369
I. Die EU und das Soziale.....	369
II. Der Bestand des europäischen Sozialrechts	371
1. Das Freizügigkeits-Sozialrecht	371
2. Das originäre Gemeinschafts-Sozialrecht.....	372
3. Das Wettbewerbs-Sozialrecht.....	373
III. Die Veränderungen durch den Vertrag von Lissabon	375
1. Vertragsrecht	375
2. Soziale Rechte in der Charta der Grundrechte.....	376
IV. Die Zukunft des Sozialen in der EU.....	378
5. Teil: Kompetenzordnung, Organe und Zuständigkeiten.....	381
A. Die (vertikale) Kompetenzverteilung (<i>Stelzer</i>)	385

I. Einleitung	385
II. Die Zuständigkeiten der Union	386
1. Grundsätze	387
2. Zuständigkeitsarten	390
a) Ausschließliche Zuständigkeiten	390
b) Geteilte Zuständigkeiten	391
c) Unterstützende Zuständigkeiten	392
d) Besondere Kompetenzarten	392
e) Flexibilitätsklausel	393
f) Vertragsänderungen	394
III. Die Grundsätze der Subsidiarität und der Verhältnismäßigkeit	396
IV. Das Verhältnis zwischen Gemeinschaftsrecht und nationalen Rechtsordnungen	401
V. Transformation der Staatlichkeit?	403
B. Gesetzgebung: Zuständigkeiten, Organe und Verfahren (<i>Zemanek</i>)	409
I. Reformbedarf	409
II. Mehr Kohärenz	410
1. Der einheitliche Katalog der Gesetzgebungsakte	410
2. Gesetzgebung ohne „Gesetze“: das terminologische Versteckspiel setzt sich fort	411
III. Mehr Effizienz	412
1. Gemeinschaftsmethode des Normsetzungsverfahrens	412
2. Handlungsfähiger Rat	413
3. Quasi-legislative Rechtsakte	414
IV. Mehr demokratische Legitimation und Kontrolle	415
1. Die EU-Ebene	416
a) Legitimationspotenzial des Europäischen Parlaments	416
b) Bürgerinitiative	417
c) Transparenzgebot	417
d) Prüfungskompetenz des EuGH	417
2. Die nationale Ebene	418
a) Demokratische Rechenschaftsablegung der Regierungen	418
b) Unmittelbare Einbindung der nationalen Parlamente in die EU-Gesetzgebung	419
C. Der Vollzug des Gemeinschaftsrechts: Organe und Zuständigkeiten (<i>Kotzur</i>)	421
I. Rechtsvollzug in politischen Mehrebenensystemen	421
II. Die Vollzugstypen	423
III. Die Verpflichtung der Mitgliedstaaten zur Durchsetzung von Gemeinschaftsrecht, Zuständigkeits- und Organisationsfragen	424

Inhaltsverzeichnis

IV. Die Außenperspektive: Der Europäische Auswärtige Dienst.....	427
D. Judikative: Organe und Zuständigkeiten (<i>Haratsch</i>)	431
I. Stellung und Bezeichnung des Europäischen Gerichtshofs.....	431
II. Die Struktur der Europäischen Gerichtsbarkeit.....	434
1. Der Gerichtshof	434
2. Das Gericht erster Instanz.....	435
3. Die gerichtlichen Kammern.....	436
III. Die Zuständigkeitsverteilung zwischen gerichtlicher Kammer, Gericht und Gerichtshof	437
1. Die sachlichen Zuständigkeiten der gerichtlichen Kammer	437
2. Die sachlichen Zuständigkeiten des Gerichts erster Instanz	437
3. Die sachlichen Zuständigkeiten des Gerichtshofs	438
IV. Die Neuerungen durch den Vertrag von Lissabon	438
1. Die Ausweitung von Klage- und Verfahrensgegenständen	438
2. Die Subsidiaritätsklage	439
3. Der Rechtsschutz in den Bereichen GASP und PJZS.....	439
4. Die Beschleunigung von Vorabentscheidungs- und Vertrags- verletzungsverfahren	440
V. Der gemeinschaftsrechtliche Justizgewähranspruch	441
VI. Die komplementäre Aufgabe der mitgliedstaatlichen Gerichte.....	441
E. Nationale Parlamente in der EU (<i>Benz</i>)	445
I. Die nationalen Parlamente als Legitimationsquelle in der europäischen Demokratie	445
II. Die Stellung der nationalen Parlamente in der Verfassungsordnung der EU	447
1. Beteiligung in der EU-Politik	448
2. Ratifikation von Vertragsänderungen.....	450
3. Umsetzungen von europäischem Recht in nationale Gesetze	450
4. Subsidiaritätskontrolle	451
III. Anpassung der parlamentarischen Institutionen und Verfahren	453
1. Veränderungen in den nationalen Regierungssystemen	453
2. Interparlamentarische Zusammenarbeit.....	455
IV. Ausblick	455
6. Teil: Grundrechte und Grundfreiheiten	457
A. Die Grundrechte (<i>Papadimitriou</i>).....	459
I. Einleitung	459
II. Die Grundrechte in der Europäischen Verfassung	460

III. Die drei Pfeiler	460
1. Die Charta.....	461
2. Die EMRK.....	462
3. Die gemeinsamen Verfassungsüberlieferungen.....	463
4. Sonstige Bestimmungen	463
5. Werte	464
IV. Die Artikulierung	464
1. Das Unionssystem	465
2. Die „angelienehen Systeme“	465
3. Das neue Vorbild.....	466
V. Schlussfolgerungen	467
B. Die Grundfreiheiten (<i>Kotzur</i>).....	469
I. Die Grundfreiheiten als Basis des Binnenmarktes und Verfassungsbausteine für das konstitutionelle Europa.....	469
II. Die Typisierung der Grundfreiheiten, ihr Anwendungsbereich und ihre Schutzgehalte	472
1. Typisierung	472
2. Anwendungsbereich	473
3. Schutzgehalte.....	474
III. Funktionen und dynamischer Funktionswandel der Grundfreiheiten	475
IV. Grundfreiheiten und Gemeinschaftsgrundrechte.....	477
V. Grundfreiheiten und Unionsbürgerschaft	478
 7. Teil: Die wesentlichen Verfassungsentscheidungen des Reformvertrages	 481
A. Die Neuerungen des Vertrages von Lissabon im Bereich der Außen-, Sicherheits- und Verteidigungspolitik (<i>Schiffauer</i>).....	483
I. Konsolidierung der Europäischen Union als einheitliches Subjekt der Außenpolitik	484
II. Klärung der Grundsätze und Ziele des auswärtigen Handelns	485
III. Institutionelle Innovationen.....	487
1. Der Hohe Vertreter der Union für Außen- und Sicherheitspolitik.....	488
2. Die Europäische Verteidigungsagentur	490
IV. Handlungsermächtigungen und Beschlussfassungsverfahren	492
V. Gesamtbetrachtung.....	495
B. Die Entwicklung im Raum der Freiheit, der Sicherheit und des Rechts	499
I. Die Fortschritte in Zivilsachen (<i>Bray</i>).....	499
1. Entstehungsgeschichte und geltendes Recht.....	499

Inhaltsverzeichnis

2. Die Neuerungen des Vertrages von Lissabon	504
II. Die Entwicklung in Strafsachen (<i>Kaiafa-Gbandi</i>)	511
1. Grundmerkmale der modernen Entwicklung des Strafrechts in der EU.....	511
2. Der Verfassungsvertrag, der neue Aufbau der Union und die Identität ihrer Zuständigkeiten.....	513
3. Das allgemeine Ziel der Union im Bereich des Strafrechts	515
4. Der Inhalt der Unionszuständigkeiten im Bereich des Strafrechts	516
a) Die Regelungen über das Strafprozessrecht.....	516
b) Die Regelungen über das materielle Strafrecht	519
c) Die Regelungen über die Organe der Union im Bereich der Strafverfolgung	523
5. Der Grundrechtsschutz	525
6. Die Herausforderungen für das Strafrecht des 21. Jahrhunderts im Rahmen der EU	526
8. Teil: Verstärkte Zusammenarbeit	531
A. Die Herausbildung flexibler Lösungen in der Geschichte des Integrationsprozesses (<i>Schiffauer</i>)	533
I. Voraussetzungen	538
II. Verfahrensregeln	538
B. Chancen und Risiken (<i>Schiffauer</i>)	540
C. Die verstärkte Zusammenarbeit nach den Bestimmungen des Vertrags von Lissabon (<i>Schiffauer</i>)	545
D. Bewertung (<i>Schiffauer</i>).....	547
9. Teil: Die Zugehörigkeit zur Union	549
A. Materielle Voraussetzungen zum Beitritt und der Austritt (<i>Bieber</i>)	551
I. Vorbemerkung.....	551
II. Beitritt	553
III. Austritt	555
B. Bisherige Beitrittsverfahren (<i>Merli</i>).....	559
I. Die EU als Erweiterungsgemeinschaft.....	559
II. Die Bedeutung bisheriger Beitritte für die Grundordnung der Union	561
C. Künftige Erweiterungen als Herausforderung an die EU (<i>Landfried</i>)	567
I. Die politischen Grenzen der EU.....	567

Inhaltsverzeichnis

II. Die europäische Unionsgrundordnung als Rahmen für Erweiterungen	568
III. Die Integrationsfähigkeit der Kandidatenländer.....	569
IV. Die Integrationsfähigkeit der EU.....	572
V. Der Umgang mit Gleichheit und Differenz als Herausforderung künftiger Erweiterungen.....	574
Literaturverzeichnis.....	577
Stichwortregister.....	639

